

Wie Vieles müßte der ermüdete Wanderer, der im Schatten eines Baumes schläft, befürchten, hätte nicht der wohlthätige Schöpfer den Eingang des Ohres durch mancherlei Krümmungen erschwert! Der Weg zu diesem kostbaren Sinne ist durch eine gewisse Feuchtigkeit verwahrt, die in dem äußeren Theile sich findet. Der Zugang zum Trommelfelle hat die Gestalt eines Trichters, damit der Schall sich nicht verliert, sondern durch die immer engeren Krümmungen und Höhlen endlich an den Eingang gelangt.

Gleich einem Throne erhebt sich in der Mitte des Angesichts die Nase. Welche Würde sie dem menschlichen Antlitze verleiht, sieht man an den eingedrückten Nasen der Thiere. Sie ist gemacht, die Wohlgerüche aufzufassen, die aus den Blumen der Erde in die Höhe steigen; daher sie nach unten geöffnet ist, und soll zum Theil die Speisen prüfen, die wir zum Munde bringen, daher ihr Platz gerade über demselben.

Was soll man von dem Munde selbst sagen! Von den Lippen, die ihn umschließen, und von der Verschiedenheit der Zähne nach ihrer Bestimmung! Was von der Beweglichkeit und Reizbarkeit der Zunge! Von dem Vermögen des Mundes, mehr oder weniger Luft zu fassen, je nachdem man lauter oder leiser sprechen will! Was vermag dies kleine Glied der Zunge! Sie tröstet den Leidenden, erheitert den Fröhlichen noch mehr, reizt den Zornigen, setzt Städte in Brand und erbaut sie; schießt ganze Heere in's Mordgesilde und schafft Frieden; stürzt und befestigt Throne.

Wie Vieles verrichten und schaffen unsere Hände! Der Schöpfer theilte sie in vielfache Beugungen, damit sie desto geschmeidiger und geschickter sind, Alles zu unternehmen und zu verarbeiten. So viele Gelenke der Arm und die Hand hat, so viele Finger haben wir gleichsam. Schrieb nicht der arme Mann, der sich in der Gegend von Heinsheim aufhielt, mit den Stumpfen seines Arms fast schöner, als mancher mit den wirklichen Fingern! Und wie viele Vortheile erhielten wir weiter von unseren Händen, wenn die bisherigen Vorurtheile der Erziehung den Kindern erlaubten, sich der linken, wie der rechten, zu bedienen, und dadurch beide zu gleichem Geschicke zu bilden! Aber die Mutter befehlt dem Sohne: Gib das schöne Händchen! Und das gute Kind muß erst lernen, daß man zwischen den Händen einen Unterschied macht, der in der Natur nicht ist.

Unter einem natürlichen Panzer von Knochen liegt das Herz, das der vorsichtige Schöpfer auf diese Art gegen gefährliche Stöße verwahrte. In ihm sammelt sich alles Blut, und es vertheilt diesen Lebenssaft wieder in die entferntesten Theile des Körpers. So sammeln sich die Flüssigkeiten der Luft in dem Schoße der Erde, um aus demselben, gleichsam aus dem Herzen der Natur, in ewigem